



Omega Loop vs. Roux en Y

Was unterscheidet eigentlich den Omega Loop vom Roux en Y (RNY) Bypass?

Beim Omega Loop ist der "neue" Magen (Pouch) größer als beim Y Bypass. Das Pouchvolumen beim Omega Loop beträgt ca. 60-150ml, beim RNY Bypass meist 15-50ml. Die Größe variiert je nach Klinik und körperlichen Voraussetzungen des Patienten.

Der Common Channel (die Darmstrecke, die noch für die Verdauung mit den Verdauungssäften zur Verfügung steht) ist beim RNY länger als beim Omega Loop. Das bedeutet, dass die Mangelverdauung beim Omega Loop höher ist als beim RNY, der Körper also weniger Nährstoffe aus dem Nahrungsbrei aufnehmen kann.

Beim Omega Loop wird nur eine neue Verbindungsstelle geschaffen (Magenpouch zu Dünndarm), beim Y Bypass sind es zwei Verbindungsstellen (Magenpouch zu Dünndarm und Zwölffingerdarm zu Dünndarm). Die neuen Verbindungsstellen heißen Anastomosen. Da es beim Omega Loop nur eine dieser Anastomosen gibt, heißt er auch 1 Anastomosen-Bypass. Daraus ergibt sich, dass beim Omega Loop der Darm, im Gegensatz zum RNY Bypass, nicht komplett durchtrennt und neu zusammengesetzt wird.

Beim Omega Loop wird nur im Oberbauch operiert, beim Y auch im Unterbauch, daher ist die OP-Dauer bei einer Omega Loop-Anlage meist kürzer.

Man geht beim Omega Loop von bis zu 15 % mehr Abnahme im Vergleich zum RNY Bypass aus.

Abnehmerfolge sind jedoch sehr individuell und sind nur zu einem gewissen Maß von der OP - Methode abhängig. Die Compliance, also die Mitarbeit des Patienten, ist ebenso ein wichtiger Meilenstein für eine erfolgreiche Gewichtsreduktion, wenn nicht sogar der Wichtigste.

Beim Omega Loop laufen die Verdauungssäfte durch die Darmführung genau am Mageneingang vorbei, daher kann es zu einem Rückfluss (Reflux) von Gallenflüssigkeit kommen. Je nach Klinik und OP Methode kann das Risiko jedoch deutlich minimiert werden.

	RNY	Omega Loop
Magenpouch	kleiner	größer
Common Channel	größer	kleiner
Anastomose	2	1
OP - Region	Ober- und Unterbauch	Oberbauch
Darm	wird komplett durchtrennt	wird nicht komplett durchtrennt
OP - Dauer	i.d.R. längere OP - Zeit	i.d.R. kürzere OP - Zeit
Abnahme		bis zu 15% mehr als beim RNY
Reflux	eher unwarscheinlich	Gallenreflux möglich

Wie unterscheidet sich das Leben mit Omega Loop vom Leben mit einem RNY - Bypass?

Da es sich bei beiden OP Methoden um eine Variante des Magenbypasses handelt haben sie auf das Leben und die Zeit nach der OP ähnliche Auswirkungen und es gibt es keine signifikanten Unterschiede.

Durch die höhere Mangelverdauung sollte beim Omega Loop besonders stark auf die Blutwerte geachtet werden um einen Nährstoffmangel frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Eine lebenslange vorbeugende Versorgung mit Multivitaminen, Eisen, hochdosiertem Vitamin D und Calcium, sowie Vitamin B12 Spritzen wird (wie beim RNY Bypass auch) dringend empfohlen.

Da der Magenpouch beim Omega Loop in der Regel größer ist als beim RNY Bypass könnte man davon ausgehen, dass Patienten mit Omega Loop mehr Nahrung zu sich nehmen oder etwas größere Mengen auf einmal trinken können. Jedoch ist das, wie fast alles nach der OP, sehr individuell. Eine allgemeingültige Aussage ist nicht möglich.

In Bezug auf Unverträglichkeiten und der Gefahr ein Dumping zu erleiden unterscheiden sich die Bypass-Arten nicht.

Sowohl beim RNY als auch beim Omega Loop können Unverträglichkeiten auftreten. Welcher Art und wie stark ausgeprägt sie sind ist individuell unterschiedlich.

Bei beiden OP Methoden steht der Pylorus (Magenpförtner, Muskel der den Magen am Ausgang verschließt) nicht mehr zur Verfügung. Daher kann es bei beiden zum Dumping Syndrom (Sturzentleerung des Magens in den Darm) kommen. Ob ein Dumping auftritt hängt an vielen Faktoren und kann auch hier nicht an einer der beiden OP Methoden festgemacht werden.

Da die Fettmangelverdauung beim Omega Loop sehr ausgeprägt zu sein scheint kann der Konsum von sehr fettigen Speise jedoch oft zu sogenannten Fettstühlen führen. Das heißt, man scheidet unverdautes Fett in Form von Öl aus. Das kann unter Umständen zu unangenehmen Situationen führen, da sich nicht unbedingt das gewohnte Gefühl zur Toilette zu müssen einstellt und es zu kleineren Unfällen kommen kann.